

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 81 (2019)

Heft: 4

Rubrik: Markt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Karl Köppl: «In unseren Maschinen sind schon allerlei Sensoren und viel Elektronik verbaut, da ist es zum autonom fahrenden Mäher nicht mehr weit.» Bilder: J. Paar, R. Engeler

Autonomes Fahren beschäftigt auch uns

Den Motormähern wurde vor einigen Jahren der Untergang prophezeit. Heute steht man in diesem Maschinensegment vor grossen Entwicklungen. Die «Schweizer Landtechnik» fragte beim Spezialisten Karl Köppl in Bayern nach, wohin die Reise gehen könnte.

Johannes Paar* und Roman Engeler

Schweizer Landtechnik: Bei Motormähern haben sich viele Hersteller in den letzten Jahren Neuerungen einfallen lassen. Warum steht diese Technik so stark im Fokus der Entwickler?

Karl Köppl: Der Balkenmäher erlebt eine Renaissance. Es findet in unserer Gesellschaft ein Umdenken statt. Es wird wieder vermehrt ökologisch gedacht. Als vor 20 Jahren die Rasentraktoren gekommen sind, wurde der Balkenmäher im Garten-

und Hobbybereich bereits totgesagt. Heute gibt es immer mehr Flächen, auf denen keine rotierende Technik mehr eingesetzt werden darf. Der Motormäher mit schneidender Technik ist wieder auf dem Vormarsch.

Abseits dieses ökologischen Aspekts: Was hat der Landwirt davon, der damit Geld verdienen muss?

Gerade ihm kommen die neuesten Entwicklungen zugute: Moderne Einachser sind viel mehr als ein Motormäher. Sie sind als Geräteträger konzipiert und können vielseitig eingesetzt werden. Die

Schlagkraft ist durch stärkere Motoren und grössere Arbeitsbreiten enorm gestiegen. Aber auch in Sachen Komfort und Sicherheit haben wir viel getan.

Stichwort «Motorleistung»: Einer Ihrer Mitbewerber hat einen 37-PS-Motor angekündigt. Wo sehen Sie die Grenzen bei der Motorleistung?

Natürlich wünscht sich der eine oder andere beim Mulchen noch mehr Motorleistung. Grundsätzlich könnten wir stärkere Motoren aufbauen, aber wir dürfen dabei den Gewichtsaspekt nicht aus den Augen verlieren. Je schwerer eine Maschine, des-

*Johannes Paar ist Chefredaktor der österreichischen Fachzeitschrift «Landwirt».

to stärker driftet sie in Hanglagen ab. Bodenschäden und -verdichtungen nehmen zwangsweise zu. Unser Weg ist ein anderer: Wir haben uns für einen hydrostatischen Fahrantrieb und für die mechanische Zapfwelle entschieden. Das ist genau wie bei den stufenlosen Traktoren: stufenloser Fahrantrieb, aber eine mechanische Zapfwelle – und das geht heute bei den Traktoren ja bis 400 PS und mehr. Wäre ein hydraulischer Geräteantrieb effizienter, hätten wir heute andere Traktoren.

Aber ein mechanischer Antrieb hat nicht nur Vorteile.

Natürlich hat ein mechanischer Geräteantrieb konstruktive Nachteile. Es wäre für uns wesentlich einfacher, alles hydraulisch zu machen. Zum Beispiel ist die Drehzahlanpassung bei Anbaugeräten mechanisch mit deutlich mehr Aufwand verbunden, als wenn man dies mit einem Ölmotor machen würde. Beim mechanischen Antrieb spare ich in Summe aber an Gewicht und bin insgesamt effizienter. Wir haben mit unserem System auch kein Problem mit Ölverschmutzungen und Verunreinigungen. Am Ende des Tages zählen für den Landwirt der niedrigere Kraftstoffverbrauch, das geringere Gewicht und der geringere Bodendruck.

Wie sieht es mit dem Elektroantrieb aus? Sie haben im Vorjahr den «Compact Easy eDrive» vorgestellt.

Genau. Wir haben bei diesem Einachser den Verbrennungsmotor durch einen Elektromotor mit Akkutechnologie ersetzt. Daraus ist eine kleine Hausmeister-Maschine für Dienstleister im innerstädtischen Bereich entstanden. Das ist unser erster Beitrag zur CO₂-Problematik. Diese Maschine ist viel leiser und daher für den städtischen Einsatz prädestiniert.



Ende 2014 hat Karl Köppl die Firma und die Geschäftsführung von seinem Vater übernommen.

schen Bereich entstanden. Das ist unser erster Beitrag zur CO₂-Problematik. Diese Maschine ist viel leiser und daher für den städtischen Einsatz prädestiniert.

Ist die Maschine auch für die Landwirtschaft gedacht?

Durchaus. Wir haben auch schon Anfragen von Bergbauern für komplett elektro-betriebene Maschinen erhalten, die ihren eigenen Strom von der Photovoltaik-Anlage nützen möchten. Wobei ich nicht der Überzeugung bin, dass das der letzte Stand der Entwicklungshierarchie ist.

Welche Entwicklungen haben für Sie Priorität?

Auch ein Motormäher wird immer komplexer. Daher rücken wir jetzt den Bedie-

ner in den Fokus. Er darf nur der Dirigent sein, alles andere muss die Maschine selber machen.

Können Sie das näher erklären?

Ich erkläre Ihnen das anhand eines Beispiels: Wenn ich die Achse manuell verschieben muss, muss ich überlegen, was für eine optimale Gewichtsverteilung zu tun ist: Bin ich vorne zu schwer, komme ich aus einer Mulde nicht mehr raus oder der Mäher bäumt sich auf. Für eine stets optimale Balance bin ich ständig am Rotieren. Dabei hat man bei Arbeitsbreiten bis 4,70 m im unwegsamen Gelände mehr als genug zu tun. Daher haben wir die automatische Achsverschiebung entwickelt. So kann sich der Bediener voll auf das Mähen konzentrieren und steigert dadurch die Leistung.

Daraus liesse sich ja noch mehr machen?

Wenn die dafür benötigten Sensoren und die Elektronik schon vorhanden sind, ist es zum ferngesteuerten oder autonom fahrenden Mäher nicht mehr weit.

Ist die Fernsteuerung bei Motormähern wirklich ein wirtschaftlicher Nutzen oder ist sie nur ein nettes Spielzeug?

Weder noch! Es gibt Anwendungsbereiche, wo die Sicherheit eine Fernsteuerung erfordert. Aber eines muss man auch deutlich sagen: Durch die Distanz zum Gerät verliert man das Gespür für die Maschine. Mit einer Kamera am Mäher und einem Display an der Fernsteuerung lässt sich zumindest ein visueller Kontakt her-



Mit einer hohen Fertigungstiefe könne man schneller auf Trends reagieren, meint Karl Köppl.

stellen. Das ist schon ein grosser Fortschritt. In Sachen Flächenleistung brauchen wir gar nicht diskutieren – handgeführt ist deutlich effizienter.

Für Kommunen spricht noch, dass sich mit einer Fernsteuerung die möglichen Arbeitszeiten deutlich erhöhen lassen, da die Vorschriften der Vibrationsrichtlinie leichter erfüllt werden können.

Wann kommen die ersten autonom fahrenden Einachser?

Die Autonomie beschäftigt uns schon sehr lange. Alle renommierten Hersteller entwickeln daran und haben meist bereits Lösungen in der Schublade – so wie wir. Die Technik muss aber bezahlbar sein, das ist für uns ein wichtiges Kriterium. Die Mehrkosten für die Autonomie dürfen nach meinen Vorstellungen rund CHF 15 000.– betragen – mehr nicht. Wenn alle Tests abgeschlossen sind, wer-



«Man kann beim Einachser schon stärkere Motoren aufbauen, darf aber den Gewichtsaspekt nicht aus den Augen verlieren», betont Karl Köppl im Interview mit der «Schweizer Landtechnik».

der Landtechnik. Selbst der Motormäher hat wahnsinnige Entwicklungsstufen gemacht: Zuerst gab es die mechanischen Mäher, dann kamen hydrostatische auf den Markt. Jetzt verkaufen wir elektronisch gesteuerte Geräte und sprechen schon über autonom fahrende Maschinen. Nur mit einer hohen Fertigungstiefe können wir mit der geforderten Schnelligkeit auf solche Entwicklungen reagieren und auch entsprechende Trends setzen. Ich bin der Überzeugung, das ist der richtige Weg für uns, um auf dem Markt bestehen zu können.

Bei den Anbaugeräten verfügen Sie wohl über die grösste Palette aller Hersteller von Einachsers. Darunter gibt es auch «Exoten» wie beispielsweise ein Kartoffellege-Gerät. Lohnt sich diese Vielfalt überhaupt?

Durch den weltweiten Vertrieb werden wir von den unterschiedlichsten Ländern oft mit speziellen Anforderungen konfrontiert. Vor ein paar Jahren beispielsweise erhielten wir aus Kamerun eine Anfrage für einen handgeführten Einachser zur Kartoffelbewirtschaftung. Man sucht dann nach Lösungen für derartige Anfragen und so entstehen dann diese «Exoten». Aber wenn man bedenkt, dass mit jedem Anbaugerät meist auch ein Trägerfahrzeug einhergeht, dann lohnt sich das auf jeden Fall.

Produzieren Sie auch Anbaugeräte für Dritte?

Ja, wir haben Adaptionen für sämtliche Hersteller, so dass unsere Geräte an die Trägerfahrzeuge diverser Hersteller angebaut werden können.

Ist Saldenburg-Entschenreuth im Bayerischen Wald Ihr einziger Produktionsstandort?

Ja, von hier aus beliefern wir ganz Europa.

Finden Sie hier in dieser doch sehr ländlich geprägten Gegend ausreichend qualifizierte Facharbeiter?

Das ist ein Thema, das uns sehr beschäftigt. Die meisten unserer Mitarbeitenden kommen aus einem Umkreis von rund 35 km. Wir haben schon immer Lehrlinge ausgebildet – aktuell sind es deren acht. Wir nehmen jedes Jahr ein bis zwei Neuzugänge und versuchen dann, die ausgelernten Lehrlinge zu halten.

Man darf den Bayerischen Wald aber nicht unterschätzen, wir sind hier von vielen innovativen Unternehmen umgeben, die in ihren Bereichen Weltmarktführer sind. Da muss man sich schon auf die Füsse stellen und den jungen Leuten etwas bieten, dass man sie halten kann.

Wie viele Mitarbeitende beschäftigen Sie?

Wir haben 80 Mitarbeitende und führen das Unternehmen, das 1896 gegründet wurde, als Familie in der vierten Generation. Ende 2014 hat mir mein Vater die Firma und die Geschäftsführung übergeben.

Als Familienunternehmen müssen Sie darüber nicht Auskunft geben, aber verraten Sie uns noch was über Umsatz und Produktionszahlen?

Wir bauen pro Jahr ungefähr 1000 bis 1500 Trägerfahrzeuge und etwa doppelt so viele Anbaugeräte. Unser Nettoumsatz liegt bei rund 9 Mio. Euro.

den wir damit auf den Markt gehen. Wichtig ist uns, dass man zwischen den Systemen Handbetrieb, Fernsteuerung und Autonomie hin und her wechseln kann. Daher arbeiten wir an einem Modulsystem. Der Landwirt wird die hohen Investitionskosten nur dann akzeptieren, wenn er den Mäher unter allen Bedingungen optimal einsetzen kann. In echten Steillagen wird es ohne Handsteuerung wohl nicht gehen.

Noch ein Wort zu Ihrem Unternehmen: Bei der Besichtigung Ihrer Fertigungsanlagen ist uns die enorme Fertigungstiefe aufgefallen. Wie hoch ist diese und ist das heute noch zeitgemäß?

Wir haben eine hohe Fertigungstiefe von etwa 85%, und ich glaube, dass dies durchaus auch heute noch zeitgemäß ist. Die Zeit ist enorm schnelllebig, auch in



Bereit für den Frühling?

ARION 460, 4 Zylinder, 140 PS
Ab CHF 109'300.- inkl. MwSt

Wie abgebildet. Fahren Sie sofort los.



ARION 420, 4-Zylinder, 100 PS

- Fronthydraulik + Frontzapfwelle
- Druckluft- und hydr. Anhängerbremse
- 3+2 Steuergeräte
- Optional mit Frontlader

Ab CHF 92'900.- inkl. MwSt



ARION 550, 4-Zylinder, 165 PS

- Einfach Stufenlos mit CIS+
- Vorderachs- und Kabinenfederung
- 4+2 Steuergeräte
- Optional mit GPS Lenksystem

Ab CHF 132'300.- inkl. MwSt



ARION 660, 6-Zylinder, 205 PS

- Stufenlos mit CEBIS-Touch
- Vorderachs- und Kabinenfederung
- 4+2 Steuergeräte
- Optional mit GPS Lenksystem

Ab CHF 162'700.- inkl. MwSt

Sofort ab Lager verfügbar.
Weitere Modelle auf Anfrage.
0% Sonderfinanzierung!

Jetzt Ihren CLAAS Partner oder
Gebietsverkaufsleiter kontaktieren

- **Roger Fuchs**
Region Mittelland | 079 652 14 12
- **Ruedi Bischof**
Region Ostschweiz | 079 239 93 23



Der Agro-Truck-Reifen «398 MPT» kann auf der Strasse mit bis zu 100 km/h gefahren werden. Für Arbeiten im Feld lässt sich der Reifeninnendruck auf 0,8 bar absenken. H. Röthlisberger

Agro-Truck-Reifen für Acker und Strasse

Alliance erweitert mit einem neuen Flotationsreifen das Einsatzgebiet von Agro-Trucks. Der «398 MPT» ist für 100 km/h zugelassen und kann im Feld mit 0,8 bar gefahren werden

Heinz Röthlisberger

Auf die Landwirtschaft ausgelegte Lkws, so genannte Agro-Trucks, erfreuen sich im Ausland hoher Beliebtheit. In der Transportkette zwischen Hof, Feld und Lagerhaus punkten diese Lkws mit hoher Nutzlast, einem niedrigen Kraftstoffverbrauch und hoher Fahrgeschwindigkeit. Auch in der Schweiz setzen mittlerweile etliche Lohnunternehmer auf Agro-Trucks. Ein Nachteil dieser Fahrzeuge ist: mit herkömmlichen Lkw-Reifen sollte nicht unbedingt ins Feld gefahren werden. Am Feldrand ist für Trucks Schluss. Eine Lösung präsentierte nun die Alliance Tire Group ATG. Der Reifen-Hersteller hat Ende März mit dem «398 MPT» einen Flotationsreifen (Niederdruckreifen) für Agro-Trucks vorgestellt, der sowohl auf der Strasse als auch im Acker gefahren werden kann.

Von 0,8 bis 6,5 bar

Der Reifeninnendruck des schlauchlosen «398 MPT» lässt sich dank «Ganzstahlkonstruktion» (vier Stahlgurte) und einem star-

ken Wulst im Feldeinsatz auf ein Minimum von 0,8 bar absenken. Damit hat der Reifen im Vergleich zu herkömmlichen Lkw-Reifen Vorteile bei Bodenschutz und Traktion dank breiterer Auflagefläche. Die Tragfähigkeit soll auch mit 0,8 bar gewährleistet sein, so ATG. Mit der Druckabsenkung auf 0,8 bar kann das Einsatzgebiet von Agro-Trucks erweitert werden. Das heisst: Trucks, die mit «398 MPT»-Reifen ausgerüstet sind, können nicht nur bis an die Feldränder fahren, sondern, je nach Witterung, auch direkt im Feld eingesetzt werden. So etwa beim Maishäckseln. Ein Überladen am Feldrand erübrigt sich.

Erster Agrar-Reifen für 100 km/h

Für die Fahrten auf der Strasse kann der Reifen bis maximal 6,5 bar Druck aufgepumpt werden. Ausgelegt ist der Reifen für den Einsatz mit Reifenregeldruckanlagen. Das erlaubt einen schnellen Wechsel des Drucks. Auf der Strasse ist mit dem neuen Hochleistungsreifen eine Geschwindig-

Agro-Trucks von MAN

Lkw-Hersteller MAN zeigte an der Alliance-Pressekonferenz in Neuburg den Truck «TGS 18.500 4 x 4 BLS». Einmal in der Agro-Truck-Variante «ASS 298» mit 55-m³-Abschiebe-Sattelauflieder von Fliegl (im Bild) und als weiteres Beispiel die Sattelzugmaschine mit Agrarauflieder «KS 950» (48 m³) von Krampe. Beide mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 35 Tonnen. Neben einem 12,4-Liter-Motor mit bis zu 500 PS hat MAN neu einen 9-Liter-Motor mit SCR-Abgasystem ohne Abgasrückführung AGR (Euro-Norm «6d») mit 330, 360 oder 400 PS im Programm. Neu ist auch «Comfort-Steering», ein Abstands-Assistenzsystem, das den Fahrer bei der Lenkarbeit unterstützt. Je nach Einsatz bietet MAN für seine Trucks drei verschiedene Allrad-Antriebskonzepte an.



keit von 100 km/h möglich. Damit ist der «398 MPT» der erste Landwirtschaftsreifen mit 100-km/h-Zulassung, betont Hersteller ATG.

Für Antrieb und Anhänger

Trotz Stollenprofils ist der Reifen äusserst leise auch bei hohen Geschwindigkeiten. Davon konnten sich die Presseleute auf dem Audi-Testgelände in Neuburg überzeugen. Für den niedrigen Vibrations- und Geräuschpegel sorgen S-förmige Blöcke in der Mitte der Lauffläche. Aussen sind die Stollen steil abgewinkelt, was im Feld die nötige Traktion liefern soll. Die weit öffnenden Schulterblöcke beim Profil sind für die Selbsteinigung ausgelegt.

Der «398 MPT», der die letzten vier Jahre intensiv getestet worden ist, wird vorerst in den Grössen 600/50R22.5 (Antriebs- und Anhängerreifen) sowie 445/65R22.5, 445/70R24 und 495/70R24 (Vorderachs-, Antriebs- und Anhängerreifen) auf den Markt kommen. ■

Attraktive
Konditionen auf
Lagermaschinen!

FENDT

fendt.com | Fendt ist eine weltweite Marke von AGCO.



Fendt Rotana 130 F: Die neue Generation von Rundpressen.

Von der robusten, einfach ausgestatteten Einsteigermaschine ohne Messer mit geringem Leistungsbedarf bis hin zur Profimaschine 130 F Xtra: Die technischen Innovationen machen den Unterschied.

Martin Lieberherr, 079 239 73 78

GVS Agrar

Im Majorenacker 11
CH-8207 Schaffhausen
info@gvs-agrar.ch
www.gvs-agrar.ch

3148 LANZENHÄUSERN, Gurtner Technik GmbH
3179 KRIECHENWIL, Häggerli AgroTech AG
3232 INS, GVS Agrar Ins AG
3315 BÄTTERKINDEN, Stephan Wyss Landtechnik GmbH
3324 HINDELBANK/KOPPIGEN, Käser Agrotechnik AG
3365 GRASSWIL, LMG Landmaschinen AG Grasswil
3647 REUTIGEN, Burger Reutigen AG
3664 BURGISTEIN, Sterchi Landtechnik AG
3951 AGARN, Fentra GmbH
4147 ANGENSTEIN/AESCH, Brunner Daniel
4415 LAUSEN, Hugo Furrer AG
4624 HÄRKINGEN, Studer & Krähenbühl AG
5054 KIRCHELERAU, Roos Peter AG
5322 KOBLENZ, GVS Fried AG
5324 FULL-REUENTHAL, Heinz Kämpf Landmaschinen AG
5502 HUNZENSCHWIL, Odermatt Landmaschinen AG
6016 HELLBÜHL, Amrhyne Gustav AG
6130 WILLISAU, Kronenberg Hans
6170 SCHÜPFHEIM, Zihlmann Maschinen & Geräte AG
7205 ZIZERS, Kohler Landmaschinen AG

8193 EGLISAU, Landmaschinenstation Eglisau AG
8207 SCHAFFHAUSEN, GVS Agrar AG
8214 GÄCHLINGEN, GVS Agrar AG
8308 MESIKON-ILLNAU, Gujer Landmaschinen AG
8374 OBERWANGEN, Technikcenter Grueb AG
8476 UNTERSTAMMHEIM, Brack Landtechnik AG
8566 NEUWILEN, Mühlethaler Technik AG
8587 OBERAACH, Jakob Hofer AG
8722 KALTBRUNN, Steiner Berchtold AG
8834 SCHINDELLEGI, Schuler Maschinen und Fahrzeuge AG
8934 KNONAU, Hausheer & Sidler
9249 ALGETSHAUSEN, Traber Landmaschinenbetrieb AG
9300 WITTENBACH, Maschinencenter Wittenbach AG
9445 REBSTEIN, Maschinencenter Rebstein AG
9470 BUCHS, A. Stricker Landmaschinen
9475 SEVELEN, Maschinencenter Sevelen AG
9494 SCHAAN, Wohlwend Damian Anstalt
9548 MATZINGEN, Schneider Landmaschinen AG
9615 DIETFURT, Franz Bachmann AG



Manitou führt die Schweizer Zulassungsstatistik bei den Teleskopladern mit über 6 m Stapelhöhe an. Bilder: zvg

Über 500 Teleskoplader zugelassen

In der Schweiz sind 2018 im Vergleich zum Vorjahr mehr neue Teleskoplader in Verkehr gesetzt worden.

Heinz Röthlisberger

Teleskoplader waren im letzten Jahr mehr gefragt als noch ein Jahr zuvor. Laut Bundesamt für Statistik wurden 2018 in der Schweiz insgesamt 532 Teleskoplader immatrikuliert. Das entspricht gegenüber 2017 einer Zunahme von 8,2% oder 37 Teleskopladern. Enthalten in diesen Zahlen sind alle neu zugelassenen Teleskoplader in der Schweiz. Es wird kein Unterschied gemacht, ob sie in der Landwirtschaft, der Bauwirtschaft oder im Garten- und Landschaftsbau eingesetzt werden. Die aktuellen Zahlen entsprechen dem langfristigen Trend nach einer Zunahme der Verkäufe in diesem Lader-Segment.

Zwei Kategorien

Unterteilt wird die Statistik in die zwei Kategorien «bis 6 Meter Hubhöhe» sowie «über 6 Meter Hubhöhe». In der Kategorie «bis 6 Meter Hubhöhe», die die kom-

pakt gebauten Teleskoplader umfasst, wurden im letzten Jahr 201 Teleskoplader immatrikuliert. Das waren 8,6% oder 16 Teleskoplader mehr als 2017. Klärer Marktführer bei den Kompakt-Teleskopladern ist Weidemann mit 109 neu zugelassenen Maschinen. Giant folgt mit 29 Ladern auf Rang zwei und Kramer mit 19 Ladern auf Rang drei.

«T4512» schlägt ein

Der Erfolg von Weidemann in dieser Klasse ist vor allem auf den «T4512» zurückzuführen, der vor rund acht Jahren im Markt eingeführt worden ist und in der Schweiz eine grosse Nachfrage ausgelöst hat. Grund dafür sind die Hubhöhe von 4,50 m, die Nutzlast von 1400 kg und die

kompakten Masse von rund 1,6 m Breite und 2 m Höhe. Damit kann mit diesem Fahrzeug nicht nur in engen Verhältnissen manövriert werden, sondern auch problemlos eine Palette Dünger oder Steine

Teleskoplader bis 6 m Hubhöhe

Neuzulassungen Januar bis Dezember			
Marke	2018	2017	Veränderung
Weidemann	109	103	+6
Giant	29	20	+9
Kramer	19	23	-4
Manitou	16	5	+11
Wacker Neuson	15	12	+3
Thaler	5	9	-4
JCB	4	6	-2
Ausa	3	3	+/-0
Kubota	1	3	-2
Total	201	186	+15

gehoben heben. Etwas, das in der Schweiz gut ankam. Der «T4512», den es heute aufgrund der Konzernzugehörigkeit sowohl im Weidemann-Rot für die Landwirtschaft wie auch im Kramer- und Wacker-Neuson-Gelb für die Bauwirtschaft gibt, war bei seiner Einführung sozusagen das erste Fahrzeug in dieser Bauart. Mittlerweile haben die anderen Hersteller das grosse Potential dieser Kompakt-Klasse ebenfalls entdeckt und entsprechende Modelle auf den Markt gebracht.



Manitou bei den Starken

Wer mehr Leistung, Hubstärke und Hubhöhe benötigt, der setzt auf einen Lader, den die Statistik in der Kategorie «über 6 Meter Hubhöhe» erfasst. In dieser wurden im letzten Jahr 331 Teleskoplader neu immatrikuliert, was einer Zunahme von 7,1 % oder 22 Teleskopladern gegenüber dem Vorjahr entspricht. Leader in dieser Kategorie ist die Marke Manitou mit 100 neu zugelassenen Teleskopladern vor Dieci mit 80 und JCB mit 44 Teleskopladern. Merlo folgt mit 32 Ladern auf Rang vier und Kramer auf Rang fünf mit 28 Teleskopladern. In der Klasse der grossen und leistungsfähigen Teleskoplader sind in der Schweiz vor allem die Lader mit 2,5 t Nutzlast und 6 m Hubhöhe gefragt. ■

Teleskoplader über 6 m Hubhöhe

Neuzulassungen Januar bis Dezember			
Marke	2018	2017	Veränderung
Manitou	100	96	+4
Dieci	80	67	+13
JCB	44	34	+10
Merlo	32	34	-2
Kramer	28	17	+11
Bobcat	9	5	+4
Herkules	6	3	+3
Weidemann	5	6	-1
Claas	5	1	+4
Faresin	5	12	-7
Massey Ferguson	2	1	+1
New Holland	1	6	-5
Übrige	14	27	-13
Total	331	309	+22

Der Kompakt-Teleskoplader Weidemann «T4512» erreicht in der Schweiz hohe Verkaufszahlen.



Saphir 7



NEU Rubin 10



Sirius 10

 **LEMKEN**
The Agrovision Company

Ihre Gebietsverkaufsleiter:
Andreas Rutsch, Mob. 079 6 06 00 05, Email: a.rutsch@lemken.com
Karl Bühler, Mob. 079 8 24 32 80, Email: k.buehler@lemken.com

ORANGE AGRIPOWER SPART ZEIT UND GELD




Kubota



Brandneu, wegweisend und soeben
eingetroffen: Die Kubota Landwirtschaftstraktoren
der Serien M7002 und M4002.

AD. BACHMANN AG

Kubota Generalvertretung
Wilerstrasse 16
9554 Tägerschen TG
Telefon 071 918 80 20
www.adbachmannag.ch